

Ziegler, Christiana Mariana von: Denk an die fette Trift, an diese schönen Spuren

1 Denk an die fette Trift, an diese schönen Spuren,
2 Denk an die Schäferey, an Auen, Wies und Fluhren,
3 An unsre Lindenstadt, an Scherz, an Lust, und Spiel,
4 An unsrer Lieder Klang, und was dir wohlgefiel:
5 So weis ich ganz gewiß, du wirst im Bade lachen,
6 Und dir so leichte nicht vergebne Grillen machen.
7 Wir denken auch an dich, gelehrter, – – –
8 Und ich erinnre mich, was ich dir schuldig bin.
9 Mein werthgeschätzter Freund, das Schicksal soll dich schützen;
10 Du sollst dem Glücke stets in seinem Schooße sitzen.
11 Der Himmel leite dich, bis du den Wunsch erfüllt,
12 Und das dereinst erlangt, was deine Sehnsucht stillt.
13 Dank und Erkennlichkeit soll unverändert bleiben;
14 Ich werde dann und wann ein kleines Briefchen schreiben.
15 Entfernung trennt fürwahr die wahre Freundschaft nicht.
16 Und wer mir diesem Satz, aus Vorwitz widerspricht,
17 Dem will ich in der That durch mein Verfahren zeigen:
18 Ich bleibe einerley im Reden und im Schweigen.
19 Dein fest gesetzter Geist ahmt mir in allem nach.
20 Und also fürchtest du dich vor keinem Ungemach.
21 So grüsse wenn du willst die Stadt und unsre Linden.
22 Du wirst mich allezeit als deine Freundin finden.
23 Ich unterzeichne dies mit meiner eignen Hand,
24 Ich kenne mich zuwohl und keinen Unbestand.

(Textopus: Denk an die fette Trift, an diese schönen Spuren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>)